

Vom Kajak aus ganz neue Perspektiven zu entdecken

Tag der offenen Tür beim Paddelsportverein Störtebeker gut besucht

Von unserer Mitarbeiterin
Insa Kohler

HORN-LEHE. Was die Eskimos können, kann man in Bremen auch: Kajakfahren. Der Paddelsportverein Störtebeker lud am Sonntag zu einem Tag der offenen Tür ein und lockte zahlreiche neugierige Wassersportfreunde zum Bootshaus an der kleinen Wümme in der Nähe der Universität.

Das Boot, das die Eskimos zum Jagen benutzen, ist hier zu Lande ein beliebtes Freizeit- und Sportgerät. „Manche unserer Mitglieder nutzen den Kajaksport, um den Tag

Gepäckfächern, salzwassergeeignete Hochseekajaks mit Pumpe oder die Faltboote. Der Kajaksport ist nicht nur sehr vielseitig sondern für Groß und Klein geeignet. „Es gibt auch Familienkajaks“, berichtet Katja Günther: „Diese Viererboote sind um die zwölf Meter lang.“

Etliche Familien fanden am Sonntag den Weg zum Verein Störtebeker. Die Gelegenheit, das Kajakfahren auszuprobieren, wurde gerne wahrgenommen. Nach ein paar Trockenübungen an Land setzten sich zum Beispiel Leonie Campe und Larissa Kröger aus Neustadt zum ersten Mal in einen Kajak. Das Boot, das bis auf die Sitzluke geschlossen ist, wird auch durch Gewichtsverlagerung gesteuert und ist dementsprechend wackelig.

Wohin mit den Knien?

Vereinsmitglied Martina Paufler half den Studentinnen ins Boot und gab die ersten Anweisungen. Sie erklärte, wie man das Doppelpaddel richtig hält, wo die Knie verstaut werden müssen, damit das Boot nicht umkippt, und was beim Ein- und Aussteigen beachtet werden muss. „Zuerst hatte ich Angst, weil das Boot doch sehr wackelig ist“, räumte Leonie Campe ein. „Ich bin froh, dass die Wechselklamotten nicht zum Einsatz kommen mussten und wir trocken geblieben sind“, sagte Larissa Kröger. Beide zeigten sich so begeistert von der neu entdeckten Sportart, dass sie sich gleich für den nächsten Kajakkursus anmeldeten.

„Jeder, der schwimmen kann, kann einen Kajakkursus belegen.“, sagt Jochen Scheuer. „Im Sommer gebe ich einen Kursus für kinderlose Ü30er, die keinen Urlaub bekommen haben und zu Hause bleiben müssen“, erzählt der Übungsleiter: „Ich probiere gerne andere Arten von Kursen aus und bleibe nicht immer beim Standardprogramm der Vereine.“ Der Verein, der nach dem Seeräuber Klaus Störtebeker benannt wurde, bietet das ganze Jahr hindurch ein buntes Programm an. Angefangen mit Eispaddeln im Januar über Heringessen bis hin zum Nikolauspaddeln im Dezember. Am Wochenende konnten sich die Besucher bei Kaffee und Kuchen Tourentipps abholen und sich über den Kajaksport informieren.

Im Kajak sitzend sieht man die Welt aus einer ganz anderen Perspektive. So manch einer, der sich an diesem Tag zum ersten Mal in einen Kajak setzte, wollte es dann am liebsten gar nicht mehr verlassen.

> Weitere Informationen auch im Internet unter www.stoertebeker-bremen.de.



Die Chance, das Kajakfahren auszuprobieren, wurde gerne genutzt. FOTO: P. STUBBE

gemütlich ausklingen zulassen, andere nehmen an Wettkämpfen teil“, erzählt Katja Günther, die seit rund vier Jahren Vereinsmitglied ist.

Die verschiedenen Möglichkeiten, die der Kajaksport bietet, lassen sich am besten an den Booten selbst sehen. Da gibt es die schmalen Rennboote, die Wanderboote mit